

PRESSEINFORMATION

Auszeichnung für Grazer Gynäkologie

Unter 100 Forschungszentren wurde sie zum Zentrum des Jahres der Krebsforschungsgruppe ABCSG gewählt

Die Klinische Abteilung für Gynäkologie der Universitätsklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Graz wurde von der österreichischen Studiengruppe ABCSG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group) zum „Zentrum des Jahres“ gekürt. Die Auszeichnung wurde am Wochenende bei der Jahrestagung der Studiengruppe in Saalfelden überreicht. Damit wird aus mehr als 100 Forschungszentren das besondere Engagement der Klinik gewürdigt, die wesentliche Beiträge zu nicht weniger als 18 Studien der ABCSG geliefert hat.

Wien, 11. November 2009.- Klinikchef Univ.-Prof. Dr. Uwe Lang kann sich über die verdiente Auszeichnung des Forscherteams an der Gynäkologie freuen, das sich mit OA Dr. Gero Luschin als Principal Investigator und den Prüffärztinnen PD. OA. Dr. Vesna Bjelic-Radisic und OA. Dr. Gunda Pristauz-Telsnigg um die Durchführung der Studien und die Patientenbetreuung kümmert.

Dr. Luschin: „Klinische Studien sind die Voraussetzung dafür, dass neue Medikamente, Behandlungsstrategien und Diagnoseverfahren weiter entwickelt werden können. Sie bringen den Patientinnen aber bereits während ihrer Durchführung entscheidende Vorteile. Brustkrebspatientinnen, die im Rahmen von Studien behandelt werden, leben länger und haben weniger Rückfälle als solche, die nicht an Studien teilnehmen.“

Einer der Gründe: Durch die Studien erhalten die Frauen Zugang zu den neuesten Therapien, die im normalen Klinikalltag oft erst Jahre später angewendet werden. Die verbesserten Heilungschancen hängen nicht zuletzt auch mit der intensiven Untersuchung, Betreuung und Kontrolle für alle Teilnehmerinnen zusammen. Diese Intensivbetreuung ist eine wesentliche Voraussetzung für die Durchführung klinischer Studien, wird von den Patientinnen geschätzt und schlägt sich in der Bereitschaft der Patientinnen, an klinischen Studien teilzunehmen, nieder.

Dr. Luschin: „Wir arbeiten wissenschafts- und patientenorientiert, wir behalten also immer Forschungsziele im Auge, berücksichtigen dabei aber die individuelle Situation jeder Patientin. Unter diesen Bedingungen sind viele Frauen bereit, bei unseren Studien teilzunehmen.“

Im heurigen Zentrum des Jahres, das seit April 1992 ABCSG-Prüfzentrum ist, haben bisher nicht weniger als 386 Frauen an insgesamt 18 Studien teilgenommen. Zwölf wurden bereits abgeschlossen, sechs sind noch im Gange. Darunter sind so wesentliche Arbeiten wie die Studie 18, bei der das durch die Antihormonbehandlung bei Brustkrebs zunehmende Osteoporoserisiko reduziert werden soll. Geprüft wird der Einsatz des Antikörpers Denosumab. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen, bei den bisherigen Studien, an denen Tausende Patientinnen beteiligt waren, hat sich allerdings gezeigt, dass eine alle sechs Monate verabreichte subkutane Injektion dieses Antikörpers zu einer Verlangsamung des Knochenabbaus führt und somit Knochenbrüche verhindern kann.

Demnächst beginnt an der Gynäkologie in Graz sowie auch in den anderen Zentren der ABCSG in Österreich die Studie 34. Dabei wird untersucht, wie sich die Gabe des Medikaments Sunitinib zusätzlich zur Standard-Chemotherapie auf die Patientinnen auswirkt. Zahlreiche Vorstudien deuten darauf hin, dass der Effekt sehr positiv ist. Das Medikament erhöht allem Anschein nach die Chancen spürbar, das Wiederauftreten eines Mammakarzinoms nach einer erfolgreichen Krebsoperation zu verhindern.

Univ. Prof. Dr. Michael Gnant, der Präsident der ABCSG, würdigt den Einsatz des Studienteams der Grazer Gynäkologie, das sich durch besonderes Engagement auszeichnet: „Für die wissenschaftliche Forschung ist eine hohe Patientenbeteiligung an den Studien eine wichtige Voraussetzung, ebenso dass die Daten von bestmöglicher Qualität sind und die Aussagekraft der Studie erhöht wird. Es ist bemerkenswert, dass es dem Zentrum in Graz gelungen ist, die Teilnehmerzahlen um 58 Prozent zu steigern und Jahr für Jahr mehr Brustkrebspatientinnen von den Vorteilen einer Studienteilnahme überzeugt sind.“

Insgesamt nehmen mittlerweile mehr als 20.000 Patientinnen an ABCSG-Studien teil – das ist beachtlich für ein so kleines Land wie Österreich. Gemessen an der Einwohnerzahl ist das ein unübertroffener internationaler Spitzenwert.

Für Rückfragen: Mag. Brigitte Grobbauer, abcsfg.comunications, T: 0664/5440807,
E: gitti.grobbauer@abcsfg.at